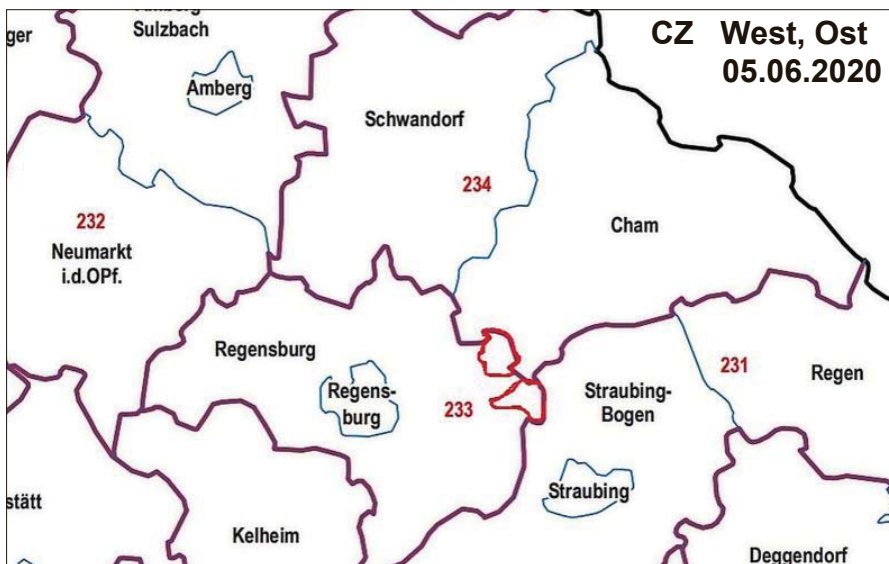


# „Auch Jüngeren eine Chance geben“

Abgeordneter Karl Holmeier tritt 2021 nicht mehr für den Bundestag an

**Cham.** (red) Besondere Zeiten verlangen besondere Maßnahmen, deshalb hat der Bundestagsabgeordnete Karl Holmeier erstmals zur digitalen Bundeswahlkreis-Konferenz eingeladen, in der die Christosozialen aus dem Bundestagswahlkreis Schwandorf-Cham am Dienstagabend virtuell zusammenkamen.

Rückblickend auf die zurückliegende Kommunalwahl zog Holmeier eine positive Bilanz. „Erneut ist die CSU im Landkreis Schwandorf stärkste Kraft. Was unserer zurückliegenden Arbeit ein sehr gutes Zeugnis ausstellt und uns für die Zukunft motiviert“, fasste auch der Landtagsabgeordnete Alexander Flierl die Ergebnisse zusammen. Bei der Kreistagswahl trat erstmals die Junge Union mit einer eigenen Liste in den Kreistagen der Landkreise Schwandorf und Cham an. „Die CSU hat dank der Jungen Union einen Platz im Schwandorfer Kreistag hinzugewonnen“, freute sich Landrat Thomas Ebeling. Dem schloss sich auch der Chamer Landrat Franz Löffler an. Anschließend bot Holmeier einen Einblick in aktuelle Themen des Bundestags, die gerade für Schwandorf-Cham von besonders großem Interesse sind.



Das Gebiet der Verwaltungsgemeinschaft (rot markiert) wird bei der nächsten Bundestagswahl zum Wahlkreis Cham/Schwandorf gehören.  
Grafik: Statistisches Bundesamt

trotz Corona durchgeführt und er-möglichlicht.“

## Metropolenbahn ist ein Meilenstein

Als erfreulich wurde zudem die Hochstufung der sogenannten Metropolenbahn in den vordringlichen Bedarf im Jahr 2018 bezeichnet, womit für die Anbindung der Region ein Meilenstein gesetzt wurde. Jetzt gelte es, die Maßnahme auf den Weg zu bringen, betonte der Bundestagsabgeordnete. Dazu zählt auch der barrierefreie Ausbau der Bahnhöfe in Schwandorf und Cham. Ein weiterer Erfolg, den Holmeier bei der digitalen Konferenz präsentieren konnte, war die Unterstützung mit Fördermitteln des Bundes für den Sachsentrum in Trausnitz. Ein anderes Infrastrukturprojekt in den Landkreisen ist der Ausbau der Bundesstraßen B20 und B85 sowie der B16.

Unausweichlich war auch das Thema Corona, das ausnahmslos

alle Teilnehmenden der digitalen Konferenz in der alltäglichen Arbeit beschäftigt. Landtagsabgeordneter Alexander Flierl verwies dabei auch auf Versäumnisse, die sich besonders im Rahmen der Soforthilfe-Maßnahmen sowie im Betreuungs- und Schulbereich zeigen. „Nicht alles hat von Anfang an gut funktioniert“, gab Flierl zu. Hier schloss sich Emilia Müller, ehemalige Staatsministerin, an: „Gerade für Familien und Alleinerziehende war und ist die Kinderbetreuung eine riesige Herausforderung, wo enormer Nachholbedarf besteht.“

Ein weiterer Punkt der Bundeswahlkreis-Konferenz war die Neueinteilung der Bundeswahlkreise, wodurch Brennbogen und Wörth an der Donau zum Bundestagswahlkreis Schwandorf-Cham kommen. Dieser Schritt wurde bereits im Deutschen Bundestag beschlossen und liegt aktuell beim Bundesrat zur Beschlussfassung am 5. Juni 2020. Grund dafür, so Holmeier, sei der stetige Anstieg der Wahlberech-

tigten in der Stadt und im Landkreis Regensburg. „Um im nächsten Jahr eine gültige Bundestagswahl durchführen zu können, ist eine Verkleinerung des Wahlkreises Regensburg unbedingt notwendig“, so Holmeier.

Die digitale Bundeswahlkreis-Konferenz trieb diesbezüglich ein Thema um: das Ende der Ära Karl Holmeier. „2017 habe ich es bereits angekündigt und jetzt halte ich mich auch daran – ich trete 2021 nicht mehr für den Bundestag an. Es ist an der Zeit, auch Jüngeren eine Chance zu geben.“ In den nächsten Wochen soll nun in Abstimmung mit dem CSU-Vorsitzenden im Landkreis Schwandorf, Alexander Flierl, ein Zeitplan bis zur Bundestagswahl 2021 erarbeitet werden. „Wir werden im Herbst die Delegierten wählen und anschließend die Kreisversammlungen in Cham und Schwandorf sowie die Aufstellungsversammlung vorbereiten und wenn möglich noch 2020 durchführen“, schloss Holmeier.

## Erdkabel, Elektrifizierung der Bahn und 5G

„Stromtrassenbau mit Erdverkabelung, Elektrifizierung der Bahnstrecken, 5G-Ausbau und Wiedereinführung der Meisterpflicht in vielen Bereichen des Handwerks sind nur wenige Beispiele, die zeigen, woran wir arbeiten und dass wir im Bund anschieben“, fasste Holmeier zusammen. Zum Thema Breitbandausbau unterstrich er dessen Stellenwert: „Auf den Breitbandausbau wird weiterhin ein besonders großer Fokus gelegt, denn damit stellen wir die Weichen für den wirtschaftlichen Erfolg unserer Region.“

Auch die Planung und der Ausbau der Bahnstrecken Regensburg-Hof und München-Prag wurde besprochen. Holmeier versicherte: „Ein transparenter Austausch mit betroffenen Bürgern ist allen Beteiligten ein großes Anliegen und wird

Wörth an der Donau. (nop) „Schwandorf geht uns doch überhaupt nix an!“ Johann Festner machte bei der jüngsten Stadtratssitzung aus seinem Entsetzen kein Geheimnis, ebenso wenig Dr. Rudolf Apfelbeck, der die Neueinteilung der Bundeswahlkreise als „schweren Schlag“ bezeichnete. Da war im fernen Berlin schon der Hammer gefallen und die VG Wörth dem Wahlkreis 234 zugeschlagen.

Dieses Thema wird die Wörther wohl noch lange beschäftigen. Bürgermeister Josef Schütz sprach von „einer bitteren Pille“ und kündigte Widerstand an. Verwaltungsleiter Markus Götz und er wollen ein Protestschreiben verfassen, in dem sie die Nachteile für die Kommunen ebenso wie die Sinnlosigkeit des Zuschnitts erläutern und eine Revision des Wahlgesetzes verlangen. Die Abtrennung von rund 7000 Bürgern würde, gemessen am raschen Wachstum des Landkreises, bestenfalls für eine Wahlperiode Abhilfe schaffen. Schon 2025 verlören die nächsten ihre politische Heimat.

Schütz und Götz wollen den Protest nun ausarbeiten und dem Stadtrat vorlegen. Große Chancen rechnen sie sich indes nicht aus: „Die Würfel sind schon gefallen. Das ist schon ärgerlich, dass uns da niemand vorher informiert hat.“ Die erste Lesung des Gesetzesentwurfs war bereits am 5. Mai. Schon da hätten die betroffenen Abgeordneten Bescheid wissen müssen.

Nun fürchten die Bürger den Verlust der gewachsenen Beziehungen. Apfelbeck hatte in seiner Funktion als CSU-Fraktionssprecher bereits selbst ein Schreiben aufgesetzt und verwies auf „enge Verbindungen zu Stadt und Landkreis“ die nun „auseinandergerissen“ würden. Die Wörther CSU gehört dem Kreisverband Regensburg an.

## „Es interessiert mich nicht, was in Schwandorf ist“

Kulturstadtrat Johann Festner erklärte: „Es interessiert mich doch nicht, was in Schwandorf ist. Dazu habe ich überhaupt keinen Bezug. Für was soll ich da wählen gehen?“

Als einziger Abgeordneter bezog der Grüne Stefan Schmidt Stellung und kritisierte, der Neuzuschnitt achte nicht auf „wirtschaftliche und kulturelle Verflechtungen sowie auf Pendler- und Verkehrsströme“. Die Änderung sei „nicht zielführend“.

# Brennbogen und Wörth nicht schlechter gestellt

Drei Delegierte entfallen auf die beiden neuen Kommunen – Neuordnung als Chance

Das wirbelt auch die Chamer durcheinander. Der Stimmkreis 234 wächst an seinem südwestlichen Zipfel um die Verwaltungsgemeinschaft Brennbogen und Wörth an der Donau. 7000 Bürger dürfen sich bei der Bundestagswahl 2021 nicht mehr wie bisher Regensburg zugehörig fühlen, sondern Richtung Cham/Schwandorf orientieren müssen. Das sorgt für Unmut.

Herr Holmeier, das Kräfteverhältnis wird sich auch schon in diesem Herbst auf die Delegiertenversammlungen auswirken.

Holmeier: Ja, Schwandorf und Cham werden ein bisschen was verlieren, die neuen aus Brennbogen und Wörth an der Donau bekommen – ich hab mir das mal schon angeschaut – wahrscheinlich drei Delegierte. Bislang gab es 84 Delegierte aus Schwandorf und 76 aus Cham. Insgesamt also 160 Stimmen.

Das Verhältnis bleibt davon aber unberührt, also zwei Schwandorfer weg und ein Chamer weniger?

Holmeier: Ich kann es noch nicht genau sagen. Eine genaue Berechnung folgt, aber das Kräfteverhältnis wird sicherlich bleiben.

Brennboger und Wörther reden vom „Verlust der politischen Heimat“... Da ist noch viel Integrationsarbeit zu leisten, oder?

Holmeier: Wir haben Kontakt



Karl Holmeier. Foto: Schwarzfischer



Lange Gesichter dominierten den Wörther Stadtrat. Foto: Nopper

zu Peter Aumer, dem Kreisvorsitzenden in Regensburg-Land, aufgenommen und die CSU-Ortsverbände in Wörth an der Donau und Brennbogen angeschrieben. Kollege Aumer und ich werden sie demnächst besuchen.

Wie wollen Sie die Sorgen der Bürger vertreiben?

Holmeier: Ich glaube nicht, dass sie in Brennbogen und Wörth schlechter gestellt sind nach der Reform. Eigentlich werden sie ja dann von zwei Bundestagsabgeordneten betreut. Der Abgeordnete aus Regensburg fühlt sich sicher den Orten nach wie vor verbunden, er ist ja der CSU-Kreisvorsitzende.

Die Lösung scheint dennoch recht kurzweilig zu sein. Schon 2025 könnte ein weiteres Anwachsen der Bevölkerung in Regensburg ein Handeln erzwingen.

Holmeier: Es ist zwingend notwendig, jetzt zu handeln, sonst wäre die Bundestagswahl 2021 anfechtbar. Aber natürlich brauchen wir eine Wahlrechtsreform zur Verkleinerung des Bundestages.

Sie treten 2021 nicht mehr an. Gibt es denn schon Kandidaten, deren Namen heiß gehandelt werden?

Holmeier: Natürlich fängt die Diskussion an. Mit meiner Entscheidung, 2021 nicht mehr anzutreten, beginnt nun die Suche.

Es wird wohl auf einen Schwandorfer hinauslaufen nach Jahren unter Klaus Hofbauer und Ihnen?

Holmeier: Der Weg wird zunächst in Absprache mit dem Kreisvorsitzenden in Schwandorf beginnen. Im September und Oktober werden die Ortsverbände ihre Delegierten benennen. Im November könnte jeweils eine Kreisversammlung mit Wahl der Delegierten und des Kandidaten des Kreisverbandes sowie im Dezember dann die Bundeswahlkreisversammlung mit Wahl eines gemeinsamen Kandidaten stattfinden. Letztlich haben die Delegierten das Wort.